



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

24/15 Beantwortung des Postulates von Conny Frey-Arnold und Mitunterzeichnenden vom 14. Oktober 2015 betreffend Die Heimat / Emmenmail

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut des Postulats

Emmen verliert ihre Wochenzeitung ‚Die Heimat‘ oder ‚Die Region‘ oder ‚Die Heimat‘!

Am 18. September 2015 konnte der Neuen Luzerner Zeitung entnommen werden, dass die Produktion der Wochenzeitung ‚Die Heimat‘ eingestellt wird.

Es fehlt uns nun ein Mitteilungsblatt für Emmerinnen und Emmer, welches vom Geschehen in den Vereinen, vom einheimischen Sport, der Kultur und Gesellschaft berichtet. Auch für das einheimische Gewerbe besteht keine Möglichkeit mehr, sich über eine Wochenzeitung zu präsentieren oder auf sich aufmerksam zu machen.

Nichts desto trotz erschien - am 29. September 2015 in der Tageszeitung der Artikel vom Publizist Karl Lüönd, - "Nach wie vor behaupten sich zahlreiche Regional- und Lokalzeitungen erfolgreich" - in Emmen aber nicht. Gemäss Lüönd haben es Agglomerationsgemeinden aber besonders schwer, da sie zu nahe am Puls der ‚Grossstadt‘ sind.

Emmen hat mit dem sehr erfolgreichen und beliebten Emmenmail ein gemeindeeigenes Kommunikationsmittel, das allen Haushalten zugestellt wird.

Da sich die Situation in der Medienlandschaft auf Gemeindeebene nun verändert hat, fordern wir den Gemeinderat auf:

- Die Erhöhung der Periodizität des Emmenmails zu prüfen.
- Den Inhalt des Emmenmails zu überdenken und allenfalls eine Erweiterung der Berichterstattung zu planen.
- Bei diesen Überlegungen sollen jedoch auch die finanziellen Konsequenzen beachtet werden, damit die Vorgaben im Sparprogramm eingehalten werden können.

B. Stellungnahme des Gemeinderates

1. Vorbemerkungen

a) Entwicklung des Zeitungsmarktes

Der Gemeinderat Emmen hat die Einstellung der Herausgabe der Wochenzeitung 'Die Heimat' (vormals auch 'Die Region') mit Bedauern zur Kenntnis nehmen müssen. Die in der Bundesverfassung garantierte Medienfreiheit (Art. 17 BV) und damit verbunden auch die Meinungs- und Informationsfreiheit (Art. 16 BV) sind tragende Elemente einer freiheitlichen und funktionierenden Demokratie. Die Bürgerinnen und Bürger können sich nur dann eine eigene Meinung zu allen politischen Fragen bilden, wenn sie die dazu notwendigen Informationen aus den verschiedensten Medien beziehen können. Die verschiedenen Medien leisten damit, sofern sie dazu tatsächlich in der Lage sind, wichtige Beiträge zur politischen Meinungsbildung. Die Regionalzeitung 'Die Heimat' hat während Jahrzehnten erfolgreich und mit teils hoher Qualität schwerge- wichtig das politische, gesellschaftliche, kulturelle und sportliche Geschehen in der Gemeinde Emmen und der ehemaligen Gemeinde Littau begleitet, beurteilt, kritisiert und auch kommentiert. Die Gemeindeverwaltung, die Parteien und auch die Vereine konnten über diese Zeitung Informationen verbreiten und die darin geführten Diskussionen (z.B. durch die Leserbriefe) trugen zur Meinungsbildung bei. Mit der Einstellung des Zeitungstitels 'Die Heimat' gingen der Gemeinde Emmen und auch weiteren Gemeinden ein wichtiges Informationsgefäss verloren. Dabei gilt es auch der Sicht des Gemeinderates zu berücksichtigen, dass sich der Zeitungsmarkt bereits seit den 1960er Jahren in einem dauernden Veränderungsprozess befindet. Die traditionellen Kaufzeitungen sehen sich mit sinkenden Verkaufserlösen und teils massiv einbrechenden Werbeeinnahmen konfrontiert. Bereits vor dem Aufkommen des Internets (Onlineportale) und der Konkurrenz durch Gratiszeitungen reduzierte sich die Anzahl der Zeitungstitel. Vor allem die crossmediale Entwicklung (Verknüpfung verschiedener Kommunikationskanäle wie Homepage, Social Media, TV, Radio) führte zu einem starken Verlust des Stellenwertes der gedruckten Presse. Die in den 1960er Jahren einsetzende Ablösung der Presse von ihren traditionellen sozialen und politischen Milieus ging einher mit Fusionen, Übernahmen sowie der Zusammenlegung bzw. Einstellung von Pseudotiteln. Dieser als „Zeitungssterben“ bezeichnete Prozess verstärkte sich noch einmal in den 1970er Jahren und leitete den schrittweisen Niedergang der partei- und konfessionsgebundenen Presse ein. Der Zeitungsmarkt in der Region Luzern verfügte ehemals über drei grosse, parteipolitisch zugeordnete Titel (Tagblatt; LNN; Vaterland). Gleichzeitig wurde dadurch der Aufstieg von parteipolitisch ungebundenen Zeitungen ermöglicht. Als Folge davon begann der Pressemarkt in den 1980er Jahren zunehmend nach markt- und betriebswirtschaftlichen Regeln zu funktionieren. Heute verfügen wir in der Zentralschweiz noch über die Luzerner Zeitung (bzw. Nidwaldner, Obwaldner, Zuger, Urner, Schwyzer-Zeitung), als Tageszeitung, die häufig über Emmen berichtet. Dieser Kommerzialisierungsprozess führte zu einer

grösseren Abhängigkeit der Presse von konjunkturellen Schwankungen. Erschwerend für die traditionelle Presse wirkte sich zusätzlich das Aufkommen der Gratis-Tageszeitungen ab Ende 1999 aus, die auch einen namhaften Teil der Werbeeinnahmen anzogen. Gleiches gilt auch für kostenlose Online-Angebote. Das anhaltende Titelsterben setzte sich deshalb im neuen Jahrtausend fort. Daneben traten jedoch ab Anfang der 1990er Jahre zunehmend auch Sonntagszeitungen in den Markt ein.

Heute wird der Zeitungsmarkt in der Schweiz - zumindest, was die deutsch- und französischsprachige Schweiz anbelangt - von folgenden drei grossen Verlagshäusern dominiert: Ringier AG, NZZ-Gruppe und Tamedia AG sowie in geringerem Ausmass durch die Somedia - Medien der Südostschweiz, die AZ Medien und die Editions Suisse SA des französischen Zeitungskonzerns Hersant. Die Presse versucht durch ein vielseitiges mediales Angebot (crossmedial) und Rationalisierungen dem Leserrückgang entgegenzukommen.

Auch 'Die Heimat' hatte einen massiven Verlust an Abonnenten und einen starken Rückgang der Werbeeinnahmen zu verzeichnen. Dies führte dazu, dass sich der Verlag aus wirtschaftlichen Gründen für die Einstellung der Herausgabe entschieden hat.

b) Emmenmail

Die Veränderungen im Zeitungsmarkt, die Entwicklung neuer Medien und auch gestiegene Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger führten 1996 dazu, dass auch im Rahmen einer Klauertagung des Einwohnerrates mit dem Gemeinderat zum Projekt "Zukunft Emmen" die externe und interne Kommunikation sowie das Gemeindemarketing der Gemeinde Emmen sehr kritisch beurteilt wurde. Der Gemeinderat sah sich damals veranlasst, die künftige Strategie für seine Informationen den neuen Herausforderungen und den offenkundigen Bedürfnissen anzupassen. Damals wurde vor allem auch vom Einwohnerrat sowie weiteren externen Stellen eine von den Printmedien unabhängige Kommunikation gefordert. Im Oktober 2001 wurde erstmals ein Emmenmail herausgegeben. Seit der ersten Herausgabe bezweckt der Gemeinderat mit dem Emmenmail die Bevölkerung der Gemeinde Emmen über das aktuelle Geschehen in den Behörden und der Verwaltung, über politische Projekte und Prozesse sowie über weitere Themen aus der Gemeinde Emmen von allgemeinem Interesse umfassend zu informieren. Mit einem abwechslungsreichen Themenmix sowie der Zustellung in alle Haushalte soll die gesamte Emmer Bevölkerung erreicht und mit den wichtigen Informationen gratis bedient werden. Heute hat das Emmenmail eine Auflage von 15'000 Exemplaren. Nebst der Zustellung in die Haushaltungen der Gemeinde Emmen erfolgt der Versand auch an Personen ausserhalb der Gemeinde, die das Emmenmail abonniert haben. Aufgrund des Sparpakets 2013 wurde die Periodizität von vorher zehn jährlichen Ausgaben auf acht Zustellungen reduziert. Gemäss Umfrage aus dem Jahr 2013 gehört das Emmenmail in der Gemeinde Emmen mit über 20'000 Leserinnen und Lesern zum meistgenutzten Informationsmedium und erfreut sich grosser Beliebtheit. Die Befragung zeigte, dass 93% der Befragten das Emmenmail regelmässig lesen und dass die Qualitätsmerkmale wie Aktualität, Umfang und inhaltliche Richtigkeit als sehr zutreffend beurteilt wurden. Bisher haben Vereine die Möglichkeit, sich kostenlos auf vier Seiten im Emmenmail zu präsentieren (Drei Seiten Veranstaltungskalender, eine Seite Vereinsseite, redaktionell). Dies entspricht rund 1/8 des Umfangs. Unternehmen haben die Möglichkeit, sich im Emmenmail durch Inserate oder Publire-

portagen zu präsentieren. Die Wirtschaft wird zudem von Seiten der Redaktion thematisiert, sofern ein öffentliches Interesse vorhanden ist. Grössere Veranstaltungen und auch wichtige Anlässe werden je nach Zeitpunkt des Erscheinens auch im Emmenmail thematisiert. Zudem informiert die Gemeinde auch über die Social Media Kanäle und die Website über Veranstaltungen oder wichtige Ereignisse.

c) Kommunikation der Vereine

Die Einstellung der Herausgabe der Wochenzeitung 'Die Heimat' hat, wie von den Postulanten dargestellt, auch Auswirkungen auf die Vereine, Organisationen, Veranstalter und die politischen Parteien. Auch diese mussten die Kommunikation den neuen Herausforderungen und Rahmenbedingungen anpassen. Der Gemeinderat ist aber auch der Ansicht, dass dies aufgrund der markant gesunkenen Abonnentenzahlen der 'Die Heimat' schon vor der Einstellung des Titels notwendig war. Denn 'Die Heimat' verzeichnete noch eine Auflage von 2'900 Exemplaren in Emmen, Rothenburg, Rain, Littau, Reussbühl, Malters, Schwarzenberg und Schachen und dies in einem Gebiet mit über 65'000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Über 'Die Heimat' konnte keine Mehrheit der Bevölkerung und meist auch die Zielgruppen von Vereinen und Parteien nicht mehr adäquat erreicht werden. So stellte man fest, dass vor allem auch Vereine die Kommunikation über das Internet und vor allem die Social Medias ausgebaut und gestärkt haben. Viele Organisationen versenden zu Informationszwecken heute vor allem regelmässige Newsletter per Mail. Der Gemeinderat stellt fest, dass Vereinen, Parteien und Organisationen eine Vielzahl von modernen Kommunikationskanälen (Homepage, Facebook, Twitter, Instagram, beiuns.ch etc.) zur Verfügung stehen, mit denen die Vereine ihre Informationen gezielt streuen können. Sie erreichen dadurch oftmals ihre Zielgruppen besser als mit herkömmlichen Medien. Zudem können Vereine eigenständig (z.B. Handball Emmen) oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen Publikationen realisieren. Solch eine Publikation kann zielgerichtet auf die Interessen und die Zielgruppe des Vereins ausgerichtet werden. Für das Gewerbe ist diese Möglichkeit noch zielführender: Zahlreiche Gewerbevereine publizieren Gewerbezeitschriften. Gerade in diesem Bereich muss zwischen der Kommunikation eines Interessenverbandes und der öffentlichen, behördlichen Kommunikation deutlich differenziert werden. Vereine haben, wie eingangs erwähnt, die Möglichkeit von der Vereinsseite des Emmenmails Gebrauch zu machen und ihre Veranstaltungen im Vereinskalendar zu erfassen. Hierfür sind fix vier Seiten reserviert, bei einem herkömmlichen Umfang von 32 Seiten. Die Vereine und seit dem Relaunch der Website auch das Gewerbe, haben die Möglichkeit ihr Veranstaltungen auf der Website der Gemeinde Emmen zu erfassen.

2. Forderungen des Postulates

Die Postulanten verlangen vom Gemeinderat unter Berücksichtigung der finanziellen Konsequenzen eine Überprüfung der Periodizität des Emmenmails sowie eine Erweiterung der Berichterstattung.

a) Erhöhung der Anzahl Ausgaben des Emmenmails

Eine Ausgabe einer Nummer des Emmenmails ist mit Kosten von Fr. 9'274.00 verbunden (Vorstufe, Produktion, Druck: Fr. 6'480.00; Versand Fr. 2'794.00). Dabei ist der interne Personalaufwand in der Verwaltung und der Schule nicht berücksichtigt. Eine erneute Erhöhung von acht auf zehn jährliche Ausgaben des Emmenmails führt daher zu Mehrkosten von mindestens Fr. 18'548.00. Eine Erhöhung der Ausgaben führt zwangsläufig auch zu einem nicht abschliessend zu definierenden Mehraufwand für die Redaktionskommission und die verantwortlichen Mitarbeitenden in Kommunikation und Marketing.

b) Inhalt Emmenmail

Das Emmenmail bezweckt eine umfassende behördliche Information aller Emmerinnen und Emmer. Der Inhalt jeder Ausgabe orientiert sich an dieser Zielsetzung und wird, analog privater Printmedien, von der Redaktionskommission, in welcher alle Direktionen vertreten sind, erarbeitet. Die redaktionelle Hoheit des Emmenmails obliegt dem Gesamtgemeinderat. Entscheidend ist, dass das Emmenmail als politisches Kommunikationsorgan und damit vor allem als offizielles Medium der Gemeinde seinen Inhalt definieren muss. Deshalb muss zwischen den Informationen der Behörden und der Verwaltung und den möglichen externen Kommunikationsinhalten klar getrennt werden. Der interne Inhalt (Behördeninformation) muss sich klar vom externen Inhalt unterscheiden können oder in einen entsprechenden Kontext gesetzt werden. Die Bevölkerung schätzt das Emmenmail, weil sie dem Inhalt Vertrauen können. Dies ist nur möglich, weil der Gemeinderat diesen definiert und prüft. Bei externen Inhalten kann dies nicht mehr gewährleistet werden. Zudem stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien der externe Inhalt bestimmt wird. Davon ausgehend gestaltet sich der Aufbau eines Emmenmails in der Regel wie folgt:

- Inhaltsverzeichnis und Grusswort des Gemeinderates
- Thema/Aktuell: Titelthema auf zwei Seiten und aktuelle Themen
- Amtliche Mitteilungen und Nachrichten
- Einwohnerrat: Grusswort des Einwohnerratspräsidenten/der Einwohnerratspräsidentin, Ökotipp, Informationen aus dem Einwohnerrat
- Veranstaltungskalender
- Emmen Schule
- Aktuell Betagtenzentren
- Kultur/Vereine
- Kopf des Monats
- Abweichung bei Wahlen: Vorstellung der Kandidierenden

Eine Emmenmailausgabe kann jeweils um 4 Seiten (um einen Papierbogen) erweitert werden. Die Mehrkosten belaufen sich in diesem Fall auf Fr. 1'000.00 pro Ausgabe für die Vorstufe, die Produktion und den Druck. Die Versandkosten steigen ebenfalls an, weil das Emmenmail, durch das erhöhte Gewicht, in eine neue Preiskategorie fällt. Den Versandkosten wird in diesem Fall ein Betrag von Fr. 162.00 addiert. Pro erweiterte Ausgabe belaufen sich die Posten für ein Emmenmail auf Fr. 1'162.00, sofern der Personalaufwand nicht erhöht wird. Das setzt aber auch voraus, dass entsprechend Inserate generiert werden können. Die Kosten des Emmenmails sind nicht zuletzt auch an den Inserateumfang gebunden, der jedoch extern erarbeitet wird.

Schlussfolgerung

Der Gemeinderat stellt fest, dass die Leserinnen und Leser dem Emmenmail bei der letzten Befragung in allen Bereichen ein gutes Zeugnis ausgestellt haben. Die Kommunikation der Gemeinde über dieses Publikationsorgan wird gelesen und genießt ein hohes Mass an Vertrauen. Eine Änderung des Konzeptes des Emmenmails drängt sich nicht auf und würde viele redaktionelle Unklarheiten mit sich ziehen und für den Leser keinen Mehrwert generieren. Es gilt auch zu bedenken, dass das Emmenmail mit acht jährlichen Ausgaben nicht den Anforderungen einer regionalen Wochenzeitung folgen kann. Der Gemeinderat will keine Vermischung der Kommunikation der eigenen Stellen und Dritten (Vereine, Parteien etc.). Der Gemeinderat muss dazu ergänzend auch erwähnen, dass eine Selektion der Informationen und der Berichte eher schwierig umzusetzen wäre. Es ist essentiell für ein Medium, dass die Redaktion die Hoheit über den Inhalt behält, damit dem Leser ein spannender Themenmix und ein vertrauenswürdiger Inhalt geboten werden kann.

Der Gemeinderat beantragt die Ablehnung des Postulates.

Emmenbrücke, 1. Februar 2017

Für den Gemeinderat

Rolf Born
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber